

Mutmasslicher Entführungsfall gibt der Kantonspolizei Rätsel auf

ESCHENBACH Ein rätselhafter Vorfall beschäftigt derzeit die Kantonspolizei St. Gallen. Ein Unbekannter soll ein Mädchen in Eschenbach in sein Auto gezerrt und erst nach über drei Stunden Fahrt wieder freigelassen haben. Eine Verwandte des mutmasslichen Opfers sucht nun über Facebook nach Zeugen.

«Wichtig, bitte teilen», geschrieben in eindringlichen Grossbuchstaben – so startet der Zeugenaufwurf einer Facebook-Nutzerin auf der Seite «Du bisch vo Rappi, wenn...». Ihre Nichte sei am Dienstagabend des 4. Juli in Eschenbach beim Twirren von einem unbekanntem Mann in dessen Auto gezerrt worden. Nach einer dreieinhalbstündigen Irrfahrt durch den Wald habe er das Mädchen in Wurmsbach bei Jona wieder freigelassen.

Dem Mädchen gehe es den Umständen entsprechend gut, schreibt die Frau weiter und bittet die Facebook-User aus der Region bei der Aufklärung des Vorfalles sogleich um Hilfe: «Vielleicht hat jemand was gesehen oder beobachtet, der soll sich bitte bei der Polizei in Uznach melden.» Gemäss den Angaben der Frau habe es sich beim Täter um einen gross gewachsenen, schlanken Mann mit Harry-Potter-ähnlicher Brille gehandelt, der in einem schwarzen Auto unterwegs war.

Hanspeter Krüsi, Mediensprecher Kantonspolizei St. Gallen, bestätigt auf Anfrage, dass der Vorfall bei der Kantonspolizei bekannt sei. «Die Ereignisse wurden uns von der jungen Frau in etwa so geschildert, wie er auch im Facebook-Post wiedergegeben wird.» Man habe umfangreiche Befragungen und Ermittlungen eingeleitet. Dazu gehörten unter anderem die Sicherstellung der getragenen Kleider des Opfers, die Auswertung des Handys sowie Befragungen durch speziell ausgebildete weibliche Fachpersonen.

Aus den Ergebnissen der bisherigen Ermittlungen hätten sich allerdings Ungereimtheiten ergeben, weshalb es derzeit nur schwer möglich sei, dem mut-

masslichen Täter ein Motiv zuzuschreiben. Weiter will die Kantonspolizei die Ermittlungsergebnisse nicht kommentieren, da es sich um eine laufende Untersuchung handle.

Private Fahndungsaufrufe sind nicht erwünscht

Die Wut der Facebook-Nutzer, die der Zeugenaufwurf erreicht hat, ist riesig. Kommentare wie «Ich hoffe, wir finden diesen Sauhund» und «In der heutigen Zeit kann man nicht mal mehr sein Kind alleine draussen spielen lassen» gehören noch zu den harmloseren Beiträgen. Der Facebook-Post wurde zudem bereits innert der ersten 24 Stunden nach der Veröffentlichung über 800-mal geteilt.

Was die Bekannten des betroffenen Mädchens freut, schätzt man bei der Kantonspolizei indes gar nicht. «Private Öffentlichkeitsfahndungen werden von uns nicht gutgeheissen», sagt Hanspeter Krüsi. Vielfach enthielten derartige Aufrufe nämlich Informationen, die die polizeilichen Ermittlungen behindern können. «Ausserdem können sich aus solchen privaten Aufrufen Persönlichkeitsverletzungen oder falsche Verdächtigungen ergeben, die unter Umständen sogar zu Vergeltungsaktionen führen», erklärt der Mediensprecher weiter. Öffentlichkeitsfahndungen sollten deshalb nur durch die Strafverfolgungsbehörden selber initiiert werden. *Fabienne Sennhauser*

Geberit macht zwei Werke zu

RAPPERSWIL-JONA Der Sanitärtechnikkonzern Geberit hat sich nach monatelangen Verhandlungen mit den Gewerkschaften geeinigt: Die Keramikproduktion in Digoon wird eingestellt und das Werk in La Ville-neuve-au-Chêne geschlossen. Vom Abbau betroffen sind rund 250 Personen.

Nun fehlt nur noch die Zustimmung des Arbeitsamts, wie aus einer Mitteilung von Geberit vom Mittwochabend hervorgeht. Die Kosten der Schliessung dürften das Geberit-Resultat gemäss den Angaben im zweiten Quartal 2017 mit 44 Millionen Franken belasten. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2017 war der Umsatz des Sanitärtechnikkonzerns um 2,6 Prozent auf 737,1 Millionen Franken gestiegen.

Geberit prüfte erstmals vor einem Jahr eine Restrukturierung an den beiden nicht profitablen Standorten. Im Oktober protestierten rund 400 Mitarbeiter, Angehörige und Behördenvertreter vor dem Konzernsitz in Rapperswil-Jona gegen eine drohende Schliessung dieser Werke. Anlässlich der Generalversammlung Anfang April demonstrieren erneut 30 Personen vor der Sporthalle Grünfeld gegen den geplanten Abbau. *sda/ep*

Neue Fahnen in Eschenbach

ESCHENBACH Gemeindefahnen sind Wind und Wetter ausgesetzt, daher müssen sie nach einigen Jahren ersetzt werden. In Eschenbach ist gleich die ganze Gemeinde eingeladen, sich eine neue Fahne zu bestellen.

Vor vier Jahren erhielt die Gemeinde Eschenbach ein neues Wappen. Natürlich mussten da auch neue Fahnen her. Nach langer Zeit im Ausseneinsatz sind bei den Flaggen vor Gemeindegeländen und in Privatgärten nun aber Abnutzungserscheinungen zu sehen. Der Vorrat der Gemeinde ist allerdings aufgebraucht. Daher hat sie beschlossen, eine Sammelbestellung aufzugeben. Wer eine neue Flagge will, kann sich anschliessen.

Gemeindepräsident Josef Blöchlinger (CVP) kann sich vorstellen, dass viele Eschenbacher für den 1. August gerne neben der Schweizer Fahne auch noch eine ihres Heimatdorfes wehen lassen möchten. «Es geht darum, die Identität zu symbolisieren», meint er. Allerdings hat er beobachtet, dass dies weniger geschieht als früher. Er könne sich aber noch erinnern, dass sein Vater und der Nachbar neben National- und Gemeindeflagge auch noch die Kantonsflagge wehen liessen, erzählt Blöchlinger. *otm*

Bestellungen: bis 11. August unter info@eschenbach.ch oder Telefon 055 286 15 50.



Mit den Fahnen vor dem Haus zeigen die Eschenbacher ihre Zugehörigkeit.

André Springer

Haus wird herausgerissen

RAPPERSWIL-JONA Vorne die Obere Bahnhofstrasse, hinten die Alte Fabrik. Die Lage dieses Gebäudes in Rapperswil-Jona könnte zentraler nicht sein. Bald soll das in die Jahre gekommene Wohn- und Geschäftshaus einem Neubau weichen.

Nach hinten, so zeigen es die bereits aufgestellten Visierstangen, soll verdichtet gebaut und auch die Fläche des heutigen Parkplatzes genutzt werden. Wie Stadtrat Thomas Furrer erklärt, wollen die Bauherren das einzelne Haus aus der Häuserzeile hinausbrechen.

Die heutigen Wohnungen an der Oberen Bahnhofstrasse 52 werden nur noch befristet bis März 2018 vermietet, wie aus Immobilieninseraten hervorgeht. Die Immobilienbesitzer wollten sich auf Anfrage der «Zürichsee-Zeitung» nicht zum Projekt äussern. Erst wolle man die Bauwilligung abwarten. Laut Thomas Furrer erfolgt die Auflage erst nach den Sommerferien. *ckn*

Leserbriefe

«Gift gegen Bürger-Engagement»

Zum Leserbrief von Josef Thoma

Ausgabe vom 7. Juli

Was nur sind die Gründe, die den früheren Joner Bausekretär Josef Thoma dazu bewegen, solcherlei Giftpeile gegen das Bürger-Engagement der IG Freiraum Meienberg zu verschiesesen? Ich bin zwar nicht Mitglied dieser IG, möchte aber doch Thoma widersprechen: Die Grünfläche am Hangfuss des Meienbergs ist nicht einfach ein «Bletz» vor der Haustür einiger «egoistischer» Anwohner im Hanfländer, sondern ist eminent wichtiger innerstädtischer und zusammenhängender Grün- und

Kulturraum für ganz Rapperswil-Jona. Auch für mich, der ich im West End der Stadtgemeinde wohne, beginnt im Dornacher der Landschaftsraum Meienberg in Richtung Joner Wald. Der aktuelle Vorschlag der IG Meienberg ist sehr konstruktiv und könnte die jahrelangen Auseinandersetzungen – auch für die Ökonomie der Ortsgemeinde – erfolgreich entspannen helfen. Die räumliche Entflechtung der Interessen und Konflikte durch einen eventuellen Landabtausch ist wirklich ein bemerkenswerter Vorschlag, der geprüft werden soll. Klar kommt neben der Erhaltung und Erlebbarkeit der Landschaftsräume, dem zentralen Anliegen der IG, auch der Planungssicherheit allseits grosse Bedeutung zu. Aber es ist nicht

auszuschliessen, dass dem Antrag der Ortsgemeinde zur Umzonung des Dornachers in eine W3-Zone bei Gutheissung durch die Stadt möglicherweise erneut ein Rechtsstreit über Jahre folgen könnte. Die Prüfung des vorgeschlagenen Landabtausches ist auch im Hinblick auf bevorstehende kantonale und kommunale Richtplananpassungen sehr zu begrüssen. Klug wäre auch, die Stadtverwaltung und heutigen Bauverantwortlichen der Stadt würden die längst professionell wie ideell überzeugend argumentierende IG Freiraum Meienberg partnerschaftlich und partizipativ mehr in die Prozesse einbinden.

Peter Röllin, Kultur- und Kunstwissenschaftler, Rapperswil

«Meienberg soll unverbaut bleiben»

Zu «Debatte um Naturschutz geht am Meienberg von vorne los»

Ausgabe vom 6. Juli

Den baulustigen Investoren lässt es keine Ruhe, dass der Meienberg immer noch so grün und «brach» vor sich hinräumt. Trotz dem Gutachten der ENHK und deren Bestätigung, dass dieses Land eine einmalige, landschaftliche und kulturhistorische Bedeutung hat, zieht man der intakten Landschaft den schnellen Profit vor. Die nächste und übernächste Generation wird es schätzen, dass man in der heutigen Zeit etwas umdenkt und nicht alles in Geld und Rendite umwan-

deln will. Sie werden uns danken, dass dieser letzte und kostbare Hügel von Rapperswil-Jona unverbaut bleibt.

Liselotte Gotsch, Rapperswil

LESERBRIEFE

Gerne druckt die «Zürichsee-Zeitung» Leserbriefe zu lokalen und regionalen Themen ab. Die Maximallänge für Leserbriefe beträgt 2200 Zeichen (inklusive Leerschläge). Kürzere Leserbriefe haben in der Regel die besseren Chancen, schnell publiziert zu werden. Die Redaktion behält sich in jedem Fall Anpassungen und Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht veröffentlicht. *red*

Impressum

Zürichsee-Zeitung www.zsz.ch

Redaktion Zürichsee-Zeitung Obersee, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil
Telefon: 055 220 42 42
E-Mail Redaktion: redaktion.obersee@zsz.ch

HERAUSGEBERIN
Zürcher Regionalzeitungen AG,
Garmarkt 10, 8401 Winterthur
Verleger: Pietro Supino
Leiter Verlag: Robin Tanner

REDAKTIONSLEITUNG
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg)
Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pkl)
Leiter Regionalredaktion: Conradin Knabenhans (ckn)

ABOSERVICE
Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520,
abo@zsz.ch
Lesermarketing: René Sutter,
Telefon: 044 515 44 44, marketing@zrz.ch

INSERATE
Tamedia Advertising, Alte Jonastrasse 24,
8640 Rapperswil, Telefon: 044 515 44 66,
Fax: 044 515 44 69, E-Mail: inserate@zsz.ch
Todesanzeigen über das Wochenende:
anzeigenumbruch@tamedia.ch
Leitung Werbemarkt: Jost Kessler

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels
durch nicht autorisierte ist untersagt und wird
gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia